

# Konzept Naturkindergarten Gantrisch



# Inhalt

Vorwort	4
Leitbild	5
Grundsätzliches	5
Pädagogisches Konzept	7
Pädagogische Ausrichtung und Zielsetzung	7
Körper- und Bewegungskompetenz	7
Selbstkompetenz	8
Sinneswahrnehmung	8
Sprachkompetenz	9
Spielfähigkeit, Fantasie und ästhetische Kompetenz	9
Soziale Kompetenz	9
Altersgemischte Gruppe	9
Rhythmus / Tagesstruktur	10
Eigenaktivität Freies Spiel	11
Sprache und Musik	11
Werkarbeiten	12
Besondere Tätigkeiten im Naturkindergarten	13
Garten	13
Malen & Zeichnen	13
Backen & Kochen	13
Feste/ Jahreszeiten/ Geburtstage	14
Jahreszeitengestaltung/Feste	14
Geburtstage	14
Ausflüge	14
Zusammenarbeit mit der Elternschaft	15
Allgemeines	15
Gespräche und Informationsaustausch	15
Besondere Maßnahmen	15
Elternabende	15
Elternbesuche im Naturkindergarten	15
Aufnahmegespräche	16
Standortgespräche	16
Mitarbeiterinnen	16
Verantwortlichkeiten	16
Zusammenarbeit	16
Ausfall einer Lehrkraft	16
Begleitung	17
Kurzpraktika und Hospitationen	17

Strukturelles Konzept	18
Schulpflicht ab 2013/14	18
Regelung Kindergartenstufe ab 2013/14	18
Pensum Kindergarten	18
Vollpensum	18
Absenzen und Dispensation	19
Wetterbedingter Unterrichtsortswechsel	19
Ferienregelung	19
Unterrichtsfreie Zeit	19
Standortbestimmung	19
Übertrittsregelung	20
Lernorte	21
Wald	21
Waldplatz Naturkindergarten Gantrisch	21
Waldgarderobe	21
Waldsofa & Walplätze	21
Toilette	22
Feuerstelle	22
Materialien und andere Hilfsmittel	22
Alpenweg 8	23
Jurte	23
Bauwagen	23
Kindergarten Garten	24
WC und sanitäre Anlagen am Alpenweg 8	24
Brandschutz	24
Erreichbarkeit	24
Ausrüstung	25
Sommer	25
Winter	25
Rucksack	25
Mahlzeiten	26
Znüni und Zvieri	26
Mittagessen	26
Gesundheit und Sicherheit	27
Zecken	27
Sturm	27
Kälte	27
Unwegsames Gelände	27
Notfall	27
Notfallkonzept	28
Sicherheitsmaßnahmen	28
Versicherung	28

# Organisatorisches Konzept

29

Verein

29

Statuten

29

Stammgruppe

29

Finanzierung

29

Elternmitarbeit

29

Tages und Wochenplanung

30

Ablauf Vormittag

30

Ablauf Nachmittag

31

Randzeiten Betreuung

31

# Vorwort

## Naturkindergarten – warum?

*„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“*

*Astrid Lindgren*

Barfuss durchs nasse Gras springen – spüren wie die Halme zwischen den Zehen kitzeln, die Kälte der Tautropfen umschmeicheln die Füße.

Hände die durch Matsch gleiten, körnig-samtiger Lehm der die Hände massiert.

Hände die bauen, erschaffen, herausfinden, erspüren – das Wasser erfühlen, die Erde, die Luft und das Feuer- dies wünschen wir uns für die Kindern von heute. Dass sie mit all ihren Sinnen und mit ihrem Körper die Erde erfahren dürfen. Sich von ihr berühren lassen und eintauchen in das, was von der Erde zu uns hinströmt. Durch sie ins Spiel, die Fantasie und das Erleben eintauchen – von der Natur und mit ihr lernen. Abenteuer und wilde Erkundungen bestreiten, zusammen die Wunder der Natur erforschen und bestaunen- eintauchen und erleben und dadurch die körperliche und geistige Entwicklung unterstützen und fördern.

Im Miteinander die sozialen Kompetenzen entwickeln und durch Märchen, Bewegungsspiele, Lieder und Verse spielerisch die Sprache erüben und verinnerlichen.

Wir möchten dem Kind Räume bieten, in denen es sich frei bewegen, wo es sich frei entfalten und erforschen kann- in seinem eigenen Rhythmus. Draussen im Garten, in den Wäldern, an Flüssen, Seen, in den Hügeln und Feldern, dort bietet uns die Natur eine Fülle an Forschungsmöglichkeiten. Nichts gleicht dort dem Anderen, alles ist einzigartig sowie die Kinder selbst.

*„Natur ist für die Kinder so essenziell wie gute Ernährung, es ist ihr angestammter Entwicklungsraum.“*

*Gerald Hüter*

Wir wollen die Kinder begleiten, ihnen Orte geben wo sie sich eingebettet fühlen ins Grosse und Ganze. Die Natur mit ihren Kreisläufen und ihren eigenen Gesetzen bietet uns ein Lernfeld, das grenzenlos ist.

Durch die einzigartigen Naturerlebnisse, welche die Kinder in einer Gruppe in der Natur erleben dürfen, entwickeln sie enorme Bewunderung, Wertschätzung, Liebe, Betroffenheit und Bindung zu allem Lebendigen. Eine liebe- und respektvolle Beziehung zur Natur ist die Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Mitwelt. Denn nur was wir lieben und respektieren, wollen wir auch schützen und erhalten.



# Einleitung

## Leitbild

Durch das lebendige in der Natur werden die Sinne der Kinder angesprochen und belebt, das Kind ist eingebettet von den Elementen und kommt durch sie in den Kontakt mit sich selbst und der Natur. Durch das Sein in der Natur lernt das Kind einen respektvollen Umgang mit den Tieren, Pflanzen, Menschen und der Umwelt.

Zusammen wollen wir mit den Kindern die Natur erleben, die Jahreszeiten erfahren und die Jahresfeste mit Ritualen feiern. Wir sehen es als wichtige Aufgabe, die Kinder achtsam zu begleiten und sie in ihrer Selbstwirksamkeit zu unterstützen. Im miteinander und im Umgang mit der Natur sinnerfüllende und soziale Erfahrungen zu sammeln – barfuß durch den Wald springen, Matschtänze vollführen, Feuer entfachen und Staudämme bauen, Gemüse säen, pflegen, ernten und daraus das eigene Mittagessen kochen und genießen.

Als Kind da sein dürfen, angenommen in seinem eigenen Sein und Tun, eingebettet in eine wohlwollende achtsame Gruppe, um darin zu erblühen und mit ihr zu wachsen.

Bei Regen, Schnee und Sonnenschein immer wollen wir in der Natur sein.

Durch klare Strukturen und Wiederholungen im Tages- und Wochenablauf sowie im Jahresrhythmus wollen wir Sicherheit, Vertrauen und Orientierung vermitteln.

## Grundsätzliches

Der Verein Naturkinder Gantrisch mit Sitz in Schwarzenburg BE, in welchem die Naturspielgruppe und der Naturkindergarten eingebettet sind, hat sich zum Ziel gesetzt, Kinder in Kontakt mit der Natur zu bringen und Lernräume und Erfahrungsfelder in der Natur zu schaffen, wo sich das Kind ganzheitlich entwickeln und wachsen kann.

Nebst der individuellen Begleitung und Unterstützung, ist uns der soziale Kontakt und das Leben und Lernen in einer altersgemischten Gemeinschaft ein zentrales Anliegen. Unser umfangreiches Konzept und unsere verschiedenen Standorte in der Natur bieten den Kindern dazu ein vielfältiges, differenziertes Lernangebot in einer optimalen Lernumgebung und Lernbegleitung.

Das physische, psychische und soziale Wohlbefinden der Kinder steht im Mittelpunkt. Wir bieten jedem Kind in seiner Einzigartigkeit und seinen individuellen Ausprägungen Schutz und achten seine seelisch-geistige und körperliche Integrität. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Familie erachten wir als zentral wichtig, da das Beziehungsumfeld die Entwicklung der Kinder maßgebend mit beeinflusst.

In unserem eigenen Handeln, Kommunizieren und Unterrichten legen wir Wert auf einen achtsamen, respektvollen Umgang im Miteinander. Wir veranlagten Toleranz und Respekt mit den Mitmenschen, der Natur und der Mitwelt, und wecken die Achtung und das Verständnis für Andersartigkeit, andere Sprachen und Kulturen. Wir bereiten den Weg für die weitere Schullaufbahn und das lebenslange Lernen.

Das nachfolgenden Konzept ist in drei Teile gegliedert. Im Teil 1 werden die pädagogische Ausrichtung, die inhaltlichen Leitlinien und Zielsetzungen beschrieben. Teil 2 umfasst die strukturellen Vorgaben und Einrichtungen. Im Teil 3 erläutert sind das Personalwesen und die Organisationsstruktur.

# Pädagogisches Konzept

## Pädagogische Ausrichtung und Zielsetzung

In der Begleitung der Kinder auf ihrem Lern- und Entwicklungsweg orientiert sich der Naturkindergarten Gantrisch am Lehrplan 21. Da wir gelernte Waldorfpädagoginnen mit viel Erfahrung in der Naturpädagogik sind, gestalten wir die Jahreszeitlichen und pädagogischen Inhalte in Verbindung mit der Natur- und Rudolf Steiner Pädagogik.

Das leitende, pädagogische Personal des Naturkindergartens verfügt zur Umsetzung der Anforderungen über die erforderlichen Aus- und Weiterbildungen.

Die Grob- und Richtziele des bernischen Kindergartenlehrplans sind bekannt und werden unter Berücksichtigung der Methodenfreiheit einbezogen und erfüllt.

Wir orientieren uns im Unterricht an folgende Richtziele die in Kompetenzen dargestellt werden:

## Körper- und Bewegungskompetenz

Durch bewegen, spielen und werken in der Natur, sei es im Wald oder Garten, gewinnt das Kind Sicherheit in den Körperbewegungen (fein- und grobmotorische Geschicklichkeit) und dem Gleichgewichtssinn. Es wird gewandter und lernt seine Bewegungen an äussere Notwendigkeiten anzupassen. Es gewinnt Selbstvertrauen, indem es jeden Tag unterschiedliche oder auch gleiche spielerische Übungsmöglichkeiten hat und diese mit der Zeit immer besser bewerkstelligen kann. Dem Bewegungsdrang und der Bewegungsfreude des Kindes sind wenige Grenzen gesetzt, denn die Natur bietet unzählige Möglichkeiten.



Das Kind kann vielseitige Erfahrungen in der Natur und der Gruppe machen und hat dabei viel Freiraum seinen eigenen Interessen und Ideen nachzugehen. Dadurch erlebt es sich eigenständig und selbstaktiv und sein Selbstwertgefühl wird gestärkt. Zudem lernt es durch die direkte Reaktion der Natur und der anderen Kinder und Pädagoginnen seine Fähigkeiten und die Auswirkung seines Handelns immer besser kennen und einschätzen. Wir motivieren die Kinder dazu möglichst selbständig zu sein und freuen uns dann mit ihnen, wenn sie stolz und in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt sind.

## Sinneswahrnehmung

Über die Sinne (die anthroposophische Menschenkunde geht von 12 Sinnen aus) verbinden wir uns mit den Gegenständen und Vorgängen der physischen Welt. Alles, was wir können und wissen, haben wir durch Sinneserfahrung erworben. Die Entwicklung einer differenzierten Sinneswahrnehmung wird gefördert über eine vielgestaltige und sinnlich reiche Umgebung sowie über eine mannigfaltige Anregung zur Nachahmung und physischen Erfahrung des Kindes. Die Neugier des Kindes und seine erkundende Eigenaktivität sind dafür unerlässlich.

Das Kind kann in der Natur differenzierte sinnliche Erfahrungen sammeln in allen Bereichen. Sei dies im Bereich der Körperwahrnehmung: Vitalsinn, Tastsinn, Eigenbewegungs- und Gleichgewichtssinn, sowie auch darauf aufbauend in den Weltsinnen: Hörsinn, Sehsinn, Geruchssinn, Geschmackssinn, Gestaltsinn („Sprachsinn“), Bedeutungssinn („Gedankensinn“), Stilsinn (auch „Ich-Sinn“ oder personale Wahrnehmung des anderen Menschen) und kann sie synästhetisch in ein ganzheitliches Welterleben integrieren. Das Kind mit seiner Neugier und Freude an Sinneserfahrungen gewinnt eine offene Wahrnehmung und sinnliche Erfahrungslust und so unendliche Anregungen für seine ganzheitliche Entwicklung.

*Innehalten, beobachten., staunen. Die Natur wahrnehmen.*



## Sprachkompetenz

Im Vordergrund des kindlichen Spracherwerbs stehen zunächst das Sprechen (als Tätigkeit) und das Sprachverstehen. Dazu gehören besonders die korrekte Artikulation (Lautbildung) und die Intonation (Stimmführung und Sprachmelodie) sowie die phonetische Diskrimination.

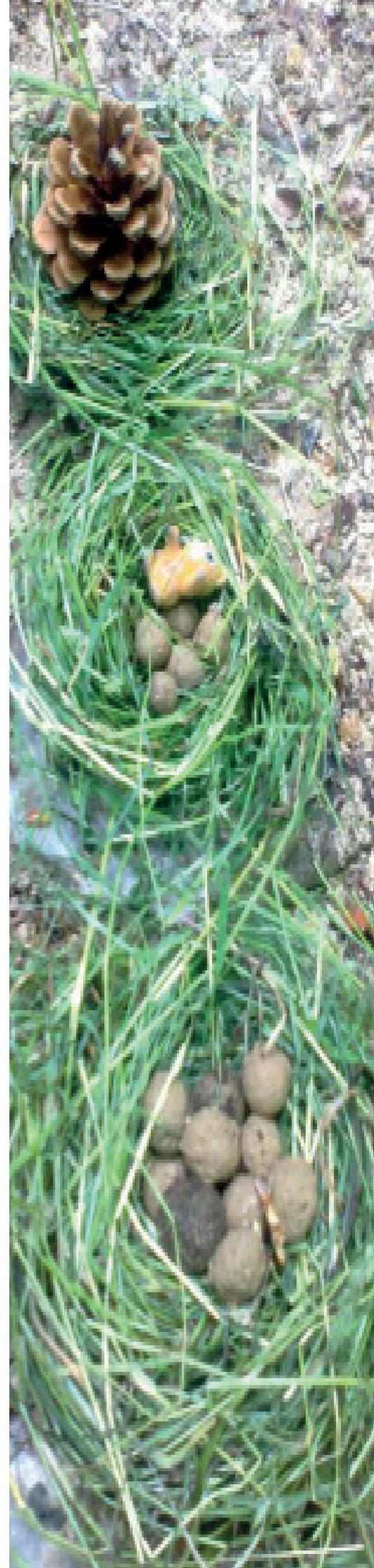
Die Kinder lernen sich verständlich mitzuteilen und zu verstehen, was andere Menschen sagen. Dies indem sie in der Gruppe, in Spielsituationen und auch mit den Pädagoginnen immer wieder darauf angewiesen sind, sich auszutauschen und zu verständigen. Wir nehmen uns Zeit den Kindern zuzuhören und sie in ihrer Kommunikation zu unterstützen. Ein freudiger, schöpferischer und sorgfältiger Umgang mit der Sprache ist uns wichtig, deshalb erzählen wir oft Geschichten, singen und reimen mit den Kindern und geben viel Freiraum für Rollen-Theaterspiele und die Gespräche unter den Kindern. Bei sozialen Konflikten unterstützen wir die Kinder dabei den Konflikt verbal zu lösen und geben Hilfestellungen dazu.

## Spielfähigkeit, Fantasie und ästhetische Kompetenz

In der Natur lernen die Kinder, sich ständig auf veränderliche Situationen einzulassen und sich von ihren Wahrnehmungen leiten zu lassen. Oft muss Bewährtes und Altes wieder losgelassen werden, dies schafft aber Freiraum für Neues. Dies und die Tatsache, dass wir keine vorgefertigten Spielsachen (oder nur in sehr geringem Maß in den Innenräumen) haben, bietet eine Fülle der Möglichkeiten für ein zweckfreies und fantasievolles Schaffen. Die Kinder können ihre Neugier für Unbekanntes, ihre Experimentierfreude und ihren Sinn für ästhetische Gestaltung voll ausleben. Hingabe und Ausdauer werden dabei automatisch entwickelt. Auch braucht es mehr Mut im Wald unterwegs zu sein und eine aufmerksame Beweglichkeit zwischen beobachtender Distanz und initiativem Engagement andererseits.

## Sozial Kompetenz

Die Kinder haben in der Gruppe die Möglichkeit sich auf andere Menschen einzulassen. Sie bauen zu den Pädagoginnen und den anderen Kindern wertvolle Bindungen auf (neue Bezugspersonen), die jedes Mal gepflegt und vertieft werden. Die Gruppe gibt den Kindern Sicherheit und Halt. Wir legen Wert auf einen angemessenen zwischenmenschlichen Umgang mit Rücksichtnahme, Wertschätzung, Vorurteilslosigkeit und Toleranz gegenüber Menschen, Tieren, Pflanzen und der



Erde. Wir leben eine verbale und non-verbale Kommunikation vor, die geprägt ist von Empathie, Solidarität, Gleichwertigkeit und Klarheit. Die Kinder lernen einander zu helfen und sich selber auch Hilfe zu holen. Wir ermuntern die Kinder einander zu helfen und eigens um Hilfe zu fragen. Konflikte dürfen sein und wir unterstützen die Kinder im selbständigen lösen des Konflikts und helfen den Konflikt verbal zu lösen. Auch die Gefühls-erziehung ist uns wichtig und so kommunizieren wir offen mit den Kindern und helfen ihnen ihre Gefühle wahrzunehmen und diesen einen konstruktiven Ausdruck zu geben. Die Kinder lernen so das eigene Denken, Fühlen und Handeln in Zusammenhang zur Umwelt zu erfahren und zu reflektieren.

## Altersgemischte Gruppe

Der Naturkindergarten Gantrisch nimmt Kinder ab 3 Jahren auf. Die Jüngeren Kinder (3-4 Jahre) kommen in die Spielgruppe Schwalbennest, wo sie von der Spielgruppenleiterin Eliane Kalasz betreut werden. Die Älteren (4-6 Jahre) kommen in den Kindergarten, wo sie von Nuria Bütikofer und Anuschka Stüdle begleitet und unterrichtet werden.

Die Kinder profitieren von der Anwesenheit der Jüngeren oder Älteren Kinder in vielfältiger Hinsicht. Sie entwickeln in den verschiedenen Kompetenzbereichen unter anderem auch ein Gefühl für altersgemässe Entwicklungsschritte und Fähigkeiten. Für einzelne Unterrichtssequenzen wird die Gruppen jedoch getrennt (Spielgruppe/ Kindergarten), damit wollen wir gewährleisten, dass sich die Kinder ungestört in ihrer Gruppe entfalten können.

## Rhythmus / Tagesstruktur

Unser Tagesablauf ist so geregelt, dass wir das Ankommen, Freispiel und geführte Sequenzen zeitlich festlegen und uns an diese Abläufe halten. An dieser Tagesstruktur soll sich das Kind orientieren können. Der Alltagsrhythmus und die Wiederholungen, sollen dem Kind Vertrauen, Struktur und Orientierung geben.

Im grossen Jahreskreislauf, wollen wir zusammen mit den Kindern die verschiedenen Naturereignisse und die darin eingebetteten Jahresfeste erleben und feiern.



## Eigenaktivität Freies Spiel

Ein wichtiges Anliegen ist uns, dass die Kinder sich mit der Natur verbinden können. Die Natur bietet dem Kind Raum, um in sein eigenes freies Spiel zu finden.

In der Natur begegnet das Kind allem was es braucht, um seine Umwelt zu erkunden, zu experimentieren und daraus zu lernen. Von der Natur wird es herausgefordert sich selber und die Umwelt zu erfahren. Es wird angeregt, selbst tätig zu werden und Lösungen zu finden- da in der Natur keine vorgefertigten Spielmaterialien zu finden sind.

Die Kinder sollen so oft wie möglich ihrem Grundbedürfnis nach Eigenaktivität nachkommen können. Die Erfahrung zeigt, dass in der Natur spielende Kinder ein hohe Mass an Kreativität, Sozial- und Selbstkompetenz entwickeln. Ihre Entdeckungsfreude, ihr Interesse an Zusammenhängen in Flora und Fauna im Wechsel der Jahreszeiten und ihr Tatendrang werden vielfältig geweckt. Zur Umsetzung ihrer Spiel- und Werkprojekte stehen ihnen nebst der Fülle an Naturmaterialien verschiedene Werkzeuge/Material zum Binden und Schnüren, Blechtöpfe und andere Hilfsmittel zur Verfügung.



## Sprache und Musik

Durch die geführten Sequenzen wie Bewegungsspiele, Figurentheater, Theater, Fingerverse, Märchen und Geschichten, geben wir dem Kind Raum um sich in seiner Sprache zu üben und auszudrücken.

In den freien betreuten Unterrichtszeiten, können die Kinder über die Nachahmung teilnehmen am Leben und Wirken der Menschen, der Tiere, der Pflanzen, der Elemente, der Jahresfeste, der Jahreszeiten, etc.

Die Unterrichtssprache besteht aus einem fließenden Wechsel zwischen Mundart und Standardsprache. Die Standardsprache ist in natürlicher Weise in den täglichen Ablauf integriert.

## Konfliktsituationen

Konflikte gehören zum menschlichen Alltag. Positiv betrachtet, bieten sie eine Chance für Wachstum und Entwicklung. Durch sie erfahren die Kinder sowohl eigene Grenzen als auch die Grenzen anderer zu akzeptieren. In Konfliktsituationen greifen wir, wenn überhaupt nötig in begleitender Rolle ein, um die Kinder zu unterstützen, eigene angemessene Lösungsstrategien zu üben und zu entwickeln.

## Werkarbeiten

Allen Kindergartenkindern ermöglichen wir frei oder geführte Werkarbeiten die sie selber fertigen und gestalten können. Die Kinder sollen möglichst aus der eigenen Kreativität schöpfen können. Wir unterstützen sie dort wo sie Hilfe benötigen und stellen im Materialien zur Verfügung, damit sie ihre Projekte umsetzen können. Wir arbeiten prozessorientiert.

Auch das Malen und Zeichnen hat seinen festen Platz in unserem Naturkindergarten. Einmal wöchentlich malen die Kindergartenkinder im Bauwagen mit Wasserfarben, zeichnen und lernen andere gestalterische Techniken (kleben, schneiden, nähen, etc.) kennen.

Das Werken in der Natur bietet uns eine reiche Palette an Möglichkeiten. Sei es mit einer Säge und Hammer ein Holz bearbeiten, oder auch mit Fingerspitzengefühl ein Körbchen aus Weidenästen zu flechten.



# Besondere Tätigkeiten im Naturkindergarten

## Garten

Am Lernort Alpenweg wollen wir gemeinsam mit den Kindern um die Jurte herum einen Garten mit Gemüse, Blumen und Kräutern anlegen. Damit die Kinder erleben können, wie eine Pflanze gesät, gepflegt, geerntet und verarbeitet wird. Ziel ist es, dass die Kinder ihr eigenes Gemüse anpflanzen können und so auf praktischer Ebene erleben, wo unsere Lebensmittel herkommen und wie viel Arbeit im Gemüseanbau steckt. Und das Wichtigste: Welche Bedeutung die Natur als Lebensgrundlage für uns hat.

Die Kinder werden sich ihrer Handlungsfähigkeit im Garten bewusst. Die Pflanzen reagieren unmittelbar auf unser Wirken. Der Erfolg wird in Form der Ernte belohnt. Sie entwickeln Vertrauen und Motivation, Aufgaben zu bewältigen und Ziele zu erreichen. Und am Ende in der Pfanne, schmeckt jedes Gemüse am besten, wenn man es selbst gesät, gegessen, gepflanzt und geerntet hat.



## Malen & Zeichnen

Der Bauwagen am Lernort Alpenweg, bietet uns die Möglichkeit bei jeder Witterung zu Malen, Zeichnen oder Basteln. An einem Tisch und vom Wetter geschützt, möchten wir einmal in der Woche mit allen Kindergartenkindern konzentriert in Ruhe Malen, Zeichnen oder Basteln. Alle Materialien dazu wie Blätter, Farben, Wasser, Pinsel ect. befinden sich im Bauwagen.

Die Kindergartenkinder im 2. Kindergartenjahr bekommen ein Schulheft, an dem sie mindestens einmal in der Woche Schulaufgaben lösen.

## Backen & Kochen

Eine der zentralsten Aufgabe eines Kindertages ist das Zubereiten des Mittagessens auf dem Feuer. Die Kinder dürfen beim Feuer entfachen und bei der Zubereitung der Speisen mithelfen.

# Feste/ Jahreszeiten/ Geburtstage

## Jahreszeitengestaltung/Feste

Die Jahreszeiten, das Wachstum und die Wandlungsprozesse in der Natur setzen starke Akzente in unserem Kindergartenalltag. Mehrmals im Jahr finden Feste statt, die wir gemeinsam mit den Eltern feiern. Es sind Höhepunkte in unserem Kindergarten und sie werden mit den Kindern umfangreich vorbereitet. Gleichzeitig ist uns wichtig, dass wir einige Feste auch ganz in Ruhe und Geborgenheit in unserer Kindergartengruppe feiern können.



## Geburtstage

Der Geburtstag ist im Leben der Kinder ein ganz besonders wichtiges Ereignis! Das Kind steht ganz im Mittelpunkt seines sozialen Umfeldes zu dem nun auch die Naturkindergartengruppe gehört. Wir feiern die Geburtstage der Kinder und dies möglichst an dem jeweiligen Tag. Fällt der Geburtstag in eine kindergartenfreie Zeit, feiern wir ihn nach. Die Eltern sind herzlich dazu eingeladen daran teilzunehmen, wenn es ihnen möglich ist.

## Ausflüge

Zwei- bis viermal im Jahr machen wir Ausflüge mit den Kindergartenkindern. Zusammen wollen wir die Nahe Umgebung in der Region Gantrisch erkunden. Die Sense als Naturschutzgebiet bietet viel zum Erforschen und Entdecken.

# Zusammenarbeit mit der Elternschaft

## Allgemeines

Transparente Zusammenarbeitsformen sind uns als Grundlage für das gegenseitige Vertrauensverhältnis sehr wichtig. Erfahrungsgemäss sind insbesondere die Kinder sehr auf dieses Vertrauen angewiesen. Es gewährt ihnen einen sicheren, geborgenen auf Beziehung bauenden Entwicklungsraum. Deshalb ist uns eine offene Gesprächskultur ein grosses Anliegen.

## Gespräche und Informationsaustausch

Nebst den Übergabegesprächen, stehen die Lehrkräfte den Eltern gerne per Telefon, per Mail, per SMS oder natürlich im persönlichen Gespräch nach Vereinbarung zur Verfügung. Im Kindergarten- oder Familienalltag richten Kinder oft „Fragen“/Aufgaben durch ihre verbalen und nonverbalen Verhaltensweisen an uns. Auch schätzen sie es sehr, wenn Eltern und Lehrkräfte die Entwicklungsschritte im liebevollen, gemeinsamen Hinschauen begleiten. Zu solch einem pädagogischen Austausch treffen sich Eltern und Lehrkräfte auf Wunsch und nach Bedarf.

## Besondere Massnahmen

Falls notwendig und erwünscht werden von der Lehrkraft Massnahmen (Logopädie, Psychomotorik, Erziehungsberatung, etc.) empfohlen und eingeleitet. Die Eltern erhalten von den Lehrpersonen die Zahn- und Gesundheitskarten und werden auf die obligatorische schulärztliche Untersuchung hingewiesen.

## Elternabende

Wir treffen uns zu einem bis zwei Elternabende im Jahr. Die Elternabende bilden eine wichtige Grundlage für unsere Zusammenarbeit. Es werden nebst den Berichten und organisatorischen Fragen aus dem Kindergartenalltag und der Stammgruppe auch pädagogische Themen aufgegriffen. Die Teilnahme an den Abenden ist verbindlich.

## Elternbesuche im Naturkindergarten

Diese sind für die Eltern jederzeit, wenn möglich mit Vorankündigung möglich. Sie nehmen die Gelegenheit wahr, das eigene Kind im Gruppenzusammenhang zu erleben und zu beobachten. Wir empfehlen einen Besuch im Naturkindergarten als Einstimmung für das Elterngespräch.

## Aufnahmegespräche

Im Aufnahmegespräch werden Fragen (Pädagogik, Finanzen, Notfallblatt etc.) sowie Informationen zum Kind geklärt und besprochen. Diese finden Anfang des ersten Kindergartenjahrs statt.

## Standortgespräche

Mit den Eltern der Kindergartenkinder findet jeweils im Januar/Februar ein Standortgespräch statt. Mehr dazu in Teil II strukturelles Konzept

## Mitarbeiterinnen

Unsere Lehrkräfte sind für die Kindergartenstufe und Spielgruppenstufe ausgebildet und verfügen über die entsprechenden Qualifikationen und Lehrbefähigungen. Das heißt, eine staatlich anerkannte Grundausbildung mit Zusatzausbildung in Steiner- oder Naturpädagogik oder eine Ausbildung in Elementarpädagogik. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, sich in den Bereichen Naturpädagogik, Sprachförderung u.a. kontinuierlich weiterzubilden.

## Verantwortlichkeiten

Die Hauptverantwortung in allen pädagogischen und den direkt damit verbundenen Bereichen liegt bei der pädagogischen Leitung von Anuschka Stüdle, Nuria Bütikofer und Eliane Kalasz. Wir bitten die Elternschaft diese Regelung zu achten und ihre Fragen direkt an die Pädagoginnen zu richten. Alle Mitarbeitenden im Verein Naturkinder Gantrisch unterstehen der Schweigepflicht.

## Zusammenarbeit

Die Pädagoginnen des Vereins Naturkinder Gantrisch tauschen sich regelmässig in Besprechungen und Teamsitzungen zum Alltag im Naturkindergarten aus. Sie planen und dokumentieren den Unterricht gemeinsam und bereiten auch die Standortgespräche gemeinsam vor.

## Ausfall einer Lehrkraft

Sollten die Lehrkräfte wegen Krankheit etc. ausfallen, versuchen wir dies intern durch eine Stellvertretung abzudecken.

## Begleitung

Unser Konzept erfordert, dass immer mindestens zwei bis drei erwachsene Personen je nach Anzahl der Kinder und den Altersstufen an den jeweiligen Lernorten anwesend sind. Bei Krankheitsausfall einer Pädagogin übernimmt jemand aus der Elternschaft oder dem Verein die Begleitung.

## Kurzpraktika und Hospitationen

Durch Interessen von außen ist es möglich, dass uns immer wieder mal von auswärts Besucher/innen mit in den Naturkindergarten begleiten. Es ist uns ein Anliegen, dass die Naturkinder trotz Besucher/innen ihren Kindertag ungehindert wie gewohnt erleben können. Die Besucher/innen erhalten entsprechende Informationen.



## Tages und Wochenplanung

### Ablauf Vormittag

8.10 bis 8.30	<b>Ankommenszeit:</b> Treffpunkt beim unteren Parkplatz beim Dorfwaldeingang, Begrüßung, Kreis- und Fingerspiele.
8.30 bis 08.50	<b>Spaziergang als Gruppe zu unserem Waldplatz</b> Kontakte knüpfen, Gruppenbildung, Naturmaterialien sammeln, vorbereitende Gespräche zur Spiel- und Projektplanung, Einzelgespräche
8.50 bis 10.00	<b>Ankommen am Waldplatz</b> Rucksack wird an Garderobe deponiert, Kreis im Waldsofa. Dort singen wir ein Waldbegrüßungslied, wichtige Dinge werden besprochen wie gruppen- oder wetter-spezifische Themen.  <b>Freie Spiel- und Projektphase</b> Die Kinder ergreifen eigenaktiv ihre Spielvorhaben und werden von den Lehrkräften unterstützt und begleitet. Die älteren Kinder verfolgen oft über Tage und Wochen ein selbst gewähltes Projekt, z.B. eine Hütte bauen, einen alten Baumstrunk ausheben, eine Seilbahn konstruieren und vieles mehr. <i>In dieser auf Eigenaktivität ausgerichteten Unterrichtszeit üben sich die Kinder in allen Kompetenzbereichen. Sie aktivieren besonders vielfältig ihre Sinne, erlangen grob- und feinmotorische Geschicklichkeit und erproben und üben sich im sozialen Miteinander. Das Spielen und Arbeiten in der freien Natur ist ein aktives Lebenslernen, in dem die Kinder Erfahrungen mit tiefgreifenden Lebenszusammenhängen machen!</i>
10.00 bis 10.25	<b>Rhythmische, sprachliche und musikalische Bewegungsarbeit</b> In dieser geführten Unterrichtssequenz lassen wir uns thematisch primär durch den Wald, das Leben der Menschen und Tiere, der Jahreszeit und den Jahresfesten inspirieren. Durch freudig, lebendig geführte Bewegungen begleitet von Versen, Liedern, Finger-, Hand- und Körperbewegungsspielen, mit Klang-, Rhythmus- und Naturinstrumenten sind die Kinder eingeladen, das Angebotene nachzuahmen. <i>Diese Sequenz ist besonders geeignet das nachahmende Lernen der Kinder zu unterstützen. Die Kinder lernen sich zum angebotenen Geschehen eigenaktiv hinzuwenden. Das Hinhören, Lauschen und Staunen wird dadurch besonders geübt.</i>
10.25 bis 10.50	Übergangszeit mit Toilettengang, Abzählspielen, Händewaschen und Znüniessen.

10.50 bis 11.25	<b>Freispiel und Werken</b> In dieser Zeit gibt es ein vorgegebenes Werkangebot (z.B. einen Schmetterling gestalten o.ä.). Daneben stehen den Kindern unterschiedlichste Materialien und Werkzeuge (Bast, Schnüre, Sägen, Messer, Handbohrer, ...) zum freien Werken und Basteln zur Verfügung. Andere Kinder arbeiten individuell an den eigenen oder angebotenen Projekten. Diese Sequenz wird durch eine gemeinsame Aufräumphase beendet.
11.25 bis 11.50	<b>Abschluss vor dem Mittagessen</b> Mit einem Märchen, einer Geschichte, einem Figurentheater oder einem Theaterspiel: <i>Den Erzählstoff vermitteln wir den Kindern in altersspezifischen Gruppen in freier Erzählweise. Die Auswahl erfolgt nach den Bedürfnissen und Fragestellungen der Kinder, der Gruppendynamik, der Jahreszeit usw. Je nach Gruppe führen wir 2 bis 3 Mal im Jahr ein Theater- oder Märchenspiel auf.</i>
11.50 -13.30	<b>Mittag</b> Werken, Spielen, Kochen und essen

### Ablauf Nachmittag

13.30 bis 14.15	<b>Geführte Sequenz</b> Reigen, Geschichte, ev. bringen der Spielgruppenkinder an Treffpunkt wo sie abgeholt werden
14.15 bis 15.30	Expeditionen mit Themenschwerpunkten, Spaziergänge, Werkstätte, etc.
15.30 bis 16.20	Aufräumen, Zvieri, Geschichte...
16.20 bis 16.30	<b>Abschluss</b>

Der Unterricht am Nachmittag beginnt mit einer geführten Sequenz. Zum Beispiel eine Bewegungssequenz, Balancier- und Koordinationsübungen etc. Danach gibt es Freispielzeit oder Freiraum für Expeditionen und kleine Ausflüge in die nahe Umgebung mit speziellen Themenschwerpunkten. Mit dem gemeinsamen Zvieri und einer Geschichte wird der Tag beendet.

### Randzeiten Betreuung

Da es einige Eltern gibt, welche aus beruflichen Gründen vor oder nach den regulären Unterrichtszeiten auf Kinderbetreuung angewiesen sind, bieten wir eine Betreuung am Morgen von 7.00 Uhr und am Abend bis spätestens 18.00 Uhr an. Dazu dienen uns als Ort der Lernort Alpenweg oder im Sommer der Wald.

Diese Randzeitbetreuung wird jedoch separat und je nach Nachfrage angeboten /abgerechnet und ist als Zusatzmodul anzusehen.

# Strukturelles Konzept

## Schulpflicht ab 2013/14

Im Zusammenhang mit der Umsetzungen der Harnos-Bestimmungen besteht im Kanton Bern ab dem Schuljahr 2013/14 die 11-jährige obligatorischen Schulpflicht (Hinweise zur neuen Gesetzgebung [www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch)). Kernpunkt von REVOS 2012 ist die Verankerung des zweijährigen Kindergartens in der Volksschulgesetzgebung. Der Kindergarten wird damit formal Teil der Volksschule, bleibt aber als Stufe mit einer besonderen entwicklungspezifischen Pädagogik bestehen.

Ab 1. August 2013 beginnt die obligatorische Schulzeit mit dem zweijährigen Kindergarten. Der Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten wird vom 1. Mai etappenweise auf den 31. Juli verlegt. Ab 2015 treten alle Kinder, die vor dem 1. August das vierte Lebensjahr vollendet haben, in den zweijährigen Kindergarten ein. Die Eltern können entscheiden, ob ihr Kind ein Jahr später in das erste Kindergartenjahr eintreten soll. Die Eltern sind berechtigt, ihr Kind während des ersten Kindergartenjahrs den Kindergarten mit reduziertem Pensum besuchen zu lassen.

## Regelung Kindergartenstufe ab 2013/14

Kindergarten bzw. schulpflichtig sind alle Kinder, die vor dem untenstehendem Datum 4 Jahre alt geworden sind.

Stichtag 31. Juli

## Pensum Kindergarten

Grundsätzlich besucht jedes Kind das Vollpensum. Die Eltern sind jedoch berechtigt, ihr Kind während des ersten Kindergartenjahres, den Kindergarten mit reduziertem Pensum besuchen zu lassen.

## Vollpensum

Ein Vollpensum umfasst 25 Lektionen/ 18,75 Std. Unterrichtszeit pro Woche. Alle im Naturkindergarten definitiv angemeldeten schulpflichtigen Kinder werden gemäss den kantonalen Richtlinien bei der Schulkommission ihrer Wohngemeinden gemeldet. Die Kindergartenkinder können jederzeit ihr Pensum bis auf das volle Pensum erhöhen.

## Absenzen und Dispensation

Wenn ein Kind krank ist oder aus anderen Gründen nicht kommen kann, wird es bei der zuständigen Lehrkraft bis spätestens 8.30 Uhr abgemeldet. Das Pflichtpensum (Mindest-Stundenzahl pro Woche siehe oben) der Kindergartenkinder muss erfüllt bzw. eingehalten werden. Nicht krankheitsbedingte Fehlzeiten müssen vorangekündigt und in der Regel nachgeholt werden.

Die Eltern sind berechtigt, ihre Kinder nach vorgängiger Benachrichtigung der Lehrkraft an bis zu 5 Halbtagen pro Schuljahr nicht in den Kindergarten zu schicken. Die Pädagoginnen des Naturkindergartens führen eine Präsenzliste.

## Wetterbedingter Unterrichtsortswechsel

Der Unterricht findet ganzjährig in der Natur statt. Für Regen-, Schnee- und Kältetage sind wir entsprechend eingerichtet. Einzig bei starkem Wind oder Sturm ist der Wald zum Verbleib ungeeignet! In diesem Fall verlegen wir den Unterricht - falls es die Verhältnisse erlauben - aufs freie Feld oder in den Bauwagen oder die Jurte.

## Ferienregelung

Unser Angebot findet während (39) Wochen im Jahr statt. Mit dem Ferienplan für die 13 unterrichtsfreien Wochen richten wir uns primär nach der Ferienregelung der Schule Schwarzenburg.

## Unterrichtsfreie Zeit

Zusätzlich zu den Ferien findet am Karfreitag, Ostermontag, dem Auffahrtstag und am darauf folgenden Freitag (Brückentag) und am Pfingstmontag kein Unterricht statt. Ebenso endet die Unterrichtszeit vor den Ferien auch um 14.00 oder 12.00 Uhr.

## Standortbestimmung

Die Lehrkraft beurteilt den Entwicklungs- und Lernstand der Kinder aufgrund von zielgerichteten Beobachtungen, der Arbeiten der Kinder sowie der Selbstbeurteilung des Kindes.

Die Lehrkraft führt mit den Eltern jährlich (spätestens Januar/Februar) ein Standortgespräch durch. Die Eltern erhalten von ihr vorgängig als Vorbereitungsgrundlage das Formular zur Standortbestimmung und bringen dieses ausgefüllt zum Gespräch mit. Es findet ein differenzierter Austausch zum Entwicklungsstand des Kindes statt und allfällige weiterführende Maßnahmen werden besprochen. Das Formular zur Standortbestimmung wird gemeinsam unterzeichnet. Die Eltern bringen zu diesem Gespräch die Bestätigung der obligatorischen schulärztlichen Untersuchung mit.

## Übertrittsregelung

Der Übertritt in eine andere Privatschule/Kindergarten oder die öffentliche Schule/Kindergarten wird mit den Eltern im Standortgespräch ausführlich besprochen und geklärt und in einer Standortbestimmung dokumentiert. Die ausgefüllte Standortbestimmung wird der neu gewählten Institution durch die Pädagogische Leitung des Naturkindergartens zugestellt. Sie nimmt zudem mündlich Kontakt mit der Schulleitung der betreffenden Schule auf und vereinbart einen Schulbesuch für das betreffende Kind. Sie organisiert - wenn erwünscht - ein Übertrittsgespräch mit allen Beteiligten



# Lernorte

## Wald

Der Lernraum Wald ist ausgerichtet auf ein umfangreiches, lebensnahes Lernen. Alles was die Kinder umgibt, die Bäume, der Waldboden, die Tiere, die Witterung und ganz besonders die wachsame, liebevoll beobachtende Aufmerksamkeit der anwesenden Erwachsenen bilden in ihrem aktiven Zusammenwirken den Lernraum Wald!

Anstelle der ‚vier Wände‘ die Halt, Orientierung und Schutz geben, treten primär die Aufmerksamkeit der Lehrkräfte und das Gelände mit seinen raum- und grenzbildenden Elementen (Steine, Bäume, Hänge etc.). Die offene Lernatmosphäre im Wald ist frei von Schalllärm, dadurch entfällt ein im Innenraum gewichtiger Stress- und Reizfaktor. Im Wald gibt es für alle Spiel- und Lernbedürfnisse, die in den Bereich des Lebenslernen fallen, entsprechende Frei- und Lernräume.

### Waldplatz Naturkindergarten Gantrisch

Unser Waldplatz im Dorfwald von Schwarzenburg bietet mit seiner gut erreichbaren Lage und vielseitigen gestaltbaren Umgebung, ein vielfältiger und umfangreicher Lernraum für die Kinder.

Der Waldplatz wurde uns von der Bürgergemeinde Schwarzenburg bewilligt und dieser wird regelmäßig, oder nach Bedarf vom zuständigen Förster auf die Sicherheit kontrolliert.

Für den Unterricht stehen uns nebst dem abwechslungsreichen Gelände zur Entwicklung der Eigenaktivität in den freien Spiel- und Werkphasen verschiedene Einrichtungen zur Verfügung:

### Waldgarderobe

Es gibt eine freistehende Waldgarderobe. Für jedes Kind gibt es daran einen mit seinem Namen signalisierten Stock an dem sie ihren Sachen aufhängen können.

### Waldsofa & Walplätze

Unser Waldsofa ist aus Ästen und Holzstämmen in Kreisform angelegt und bieten den Kindern und Erwachsenen eine geschützte Sitzgelegenheit. Das Waldsofa wird bei Regenwetter mit einer Plane überspannt.

Mit liegenden Baumstämmen oder Querschnitten von Bäumen, entstehen Arbeitsflächen. Zusätzlich gibt es einen fixen, ebenen Platz wo verschiedene Bewegungssequenzen durchgeführt werden.

Für Geschichten, Figurentheater oder Märchen sammeln wir uns mit unseren Waldkissen meistens unter einem Baum.

## Toilette

Ein Bereich, der nicht zum Spielen zur Verfügung steht, dient den Kindern als Toilettenplatz. Es ist uns ein großes Anliegen, die Toilettensituation den Kindern möglichst unkompliziert, transparent und mit individuellem Schutz für ihre Intimsphäre zu gestalten. So gibt es einen Bereich für die Buben, einen Bereich für die Mädchen und es gibt Plätze mit natürlichem und künstlichem Sichtschutz für die Kinder, die diese Art des Schutzes in Anspruch nehmen möchten. Für das größere Geschäft gibt es eine fest eingerichtete Sitztoilette. Die Endentsorgung erfolgt mit dem Roby-Dog System. Dadurch bleibt unser Waldplatz sauber! Für die Erwachsenen steht abseits von unserem Waldplatz ein separater WC-Platz zur Verfügung.

## Feuerstelle

An unserem Waldplatz gibt es eine durch den Förster und die Bürgergemeinde bewilligte, feste Feuerstelle auf welcher wir jeweils kochen. Es steht jederzeit ein Kanister mit Löschwasser und eine Feuerlöschdecke bereit. Bei Waldbrandgefahr unterlassen wir das Feuern strengstens.

## Materialien und andere Hilfsmittel

Ziel ist, dass sich die Kinder mit möglichst wenigen Hilfsmitteln ihr Phantasie- und Rollenspiel entwickeln. Werkzeuge, Blechtöpfe, Seile, abbaubare Schnüre, sowie selbstgemachtes Waldspielzeug stehen ihnen immer zur Verfügung. Weiteres Unterrichtsmaterial bringen die Lehrkräfte je nach Unterrichtsepoche aus ihrem Materialdepot mit. Z. Bsp. Kleider und andere Utensilien zum Theaterspielen, Musikinstrumente, etc.





## Alpenweg 8

Im Quartier bei Franziska Bütikofer, Lehrerin in Schwarzenburg und Mutter von Nuria Bütikofer dürfen wir neben den beiden Waldtagen oder bei schlechter Witterung einen Naturkindergarten einrichten. Der wilde Garten und das offene Feld dürfen frei gestaltet werden.

### Jurte

Im Garten steht eine bewilligte Jurte. Rund um die Jurte befindet sich ein grosses Feld mit einer Feuerstelle. Die Idee ist es, dass die Kinder auch dort rund um die Jurte spielen und sich frei bewegen können.

Die Jurte als Bauart hat ihren Ursprung in der Mongolei und wird dort noch heute vom Wandervolk als Wohnraum für die ganze Familie genutzt. Hier in der Schweiz, gibt es Menschen welche eine eigene Bauform dieser mongolischen Jurten erarbeiten.

Durch unsere Erfahrungen, wissen wir, dass ein Raum auch „Hülle“, Ruhe oder Geborgenheit vermitteln kann. Wir würden die Jurte also einerseits als Rückzugsort benützen sowie als Raum für geführte Tätigkeiten bei schlechter Witterung. Dementsprechend würden wir den Raum auch einrichten.

Die Jurte an sich, besteht hauptsächlich aus Materialien, wie Holz, Schafwolle und einer Regenhülle. Das Gerüst und der Boden der Jurte bestehen aus Holz. Im Winter werden wir die Jurte bei Benützung mit einer Wärmelampe beheizen.

### Bauwagen

Wie die Jurte ist auch der Bauwagen einerseits eine Ausweichmöglichkeit bei schlechter Witterung aber zusätzlich wollen wir wegen der altersgemischten Gruppen auch getrennte, geführte Tätigkeiten ausüben. Und hierfür eignen sich die zwei Unterkünfte.

Idealerweise würden wir im Bauwagen hauptsächlich jene Kindergartenaktivitäten ausüben, welche draussen bei schlechtem Wetter erschwert werden. Wie zum Beispiel Wasserfarbenmalen, Backen, Sticken, Basteln, einfache Tätigkeiten welche die Kinder zentrieren und in die Konzentration bringen.

Zusätzlich können wir im Bauwagen kochen, backen und essen.

Der Bauwagen gehört Nuria Bütikofer und ihrem Partner. Sie stellen ihn dem Verein Naturkinder Gantrisch zur Benützung zur Verfügung.

## Kindergarten Garten

Wie schon erwähnt wurde, hat es rund um die Jurte ein grosses Feld. Dort soll zukünftig mit den Kindern ein Garten entstehen, wo wir zusammen Gemüse, Kräuter und Blumen sähen, pflegen, ernten und verarbeiten. Die Kinder erleben so die Natur von einer anderen Seite, sie können sich mit dem Element Erde verbinden und können durch dieses Erlebnis spielerisch ihr Wissen und Verständnis für wichtige Naturprozesse und deren Wirkung erweitern.

## WC und sanitäre Anlagen am Alpenweg 8

Die Kinder verrichten ihr Geschäft momentan auf der Toilette im anstehenden Haus. Zukünftig erstreben wir den Bau einer Komposttoilette.

Wertvoll ist für die Kinder in jedem Fall ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und Wasser. Wasser werden wir in sauberen Plastiktanks oder Glasflaschen alle zwei oder drei Tage vom Anschluss des Hauses holen.

## Brandschutz

Im Bauwagen und in der Jurte stehen für den Fall eines Feuers Löschdecken und Feuerlöscher zur Verfügung. Mit der Feuerwehr des Dorfes Schwarzenburg wurde die Lage besprochen und eine gute Zufahrt zu den beiden Objekten ist gewährleistet. Zusätzlich sind beide Objekte im Falle eines Feuer- oder Wasserschadens versichert.

## Erreichbarkeit

Der Lernort Alpenweg 8 befindet sich rund 12 min. zu Fuss vom Bahnhof Schwarzenburg entfernt. Der Bahnhof dient am Morgen als Treffpunkt, von dem wir gemeinsam zum Alpenweg loslaufen. Das Überqueren der Strassen und die Begegnung mit dem Strassenverkehr ist ein wichtiger Lernprozess, welcher wir verantwortungsvoll begleiten wollen.



# Ausrüstung

Damit sich das Kind in seiner Haut wohlfühlt, ist eine richtige Ausrüstung äusserts bedeutsam.

Dazu empfehlen wir:

## Sommer

- **Sonnenhut** dient einerseits als Zeckenschutz und als Sichtmerkmal im Kindergarten
- **Gutes Schuhwerk** (Gummistiefel sind aus Sicherheitsgründen nicht zu empfehlen)
- Wir empfehlen immer **langärmlige Kleidung** (Langarmshirt und lange Hose die in die Socken gestopft werden) Dies dient dem Zeckenschutz. Jedoch sollte am Abend, nach einem Waldaufenthalt der Körper systematisch nach Zecken abgesucht werden.
- Bitte immer **Ersatzkleidung** verpackt im Plastiksack, im Rucksack des Kindes verstauen.

## Winter

- **Mütze**
- **Mittli/Pulswärmer** damit können die Kinder auch ohne Handschuhe spielen. Optimal eignen sich gefilzte und dicke Pulswärmer
- wasserdichte **Handschuhe** (zusätzliches Paar im Rucksack)
- Falls es **Minustemperaturen** anzeigt, empfehlen wir mindestens **drei Schichten** Zwiebelsystem: Strumpfhose oder noch besser Thermo- oder Wollleggings, warme Hose, Schneehose Thermoshirt, Wollpullover, Fleece, Jacke
- **Winteranzüge**

Bitte alle Kleidungsstücke, Mützen; Handschuhe etc. mit Namen versehen.

## Rucksack

Ein gut tragbarer und vorne verschliessbaren Rucksack. Es ist praktisch, wenn eine Jacke mit Hilfe eines Karabiners außen am Rucksack befestigt werden kann, oder dass der Rucksack so gross ist, dass die Jacke auch drinnen Platz hat. Beim Neukauf darauf achten, dass die Kinder die Verschlüsse möglichst selber öffnen und schliessen können. Bitte den Rucksack mit dem Namen des Kindes versehen.

# Mahlzeiten

## Znüni und Zvieri

Das Spielen im Wald macht hungrig! Die Kinder bringen ihr Znüni /Zvieri selber mit. Geeignet sind:

- Früchte und Gemüse je nach Jahreszeit gewaschen und geschnitten  
Im Winter gefrieren Früchte und gewisse Gemüsesorten, besser eignen sich Trockenfrüchte, Butterbrot, Zwieback, Knäckebrötchen, Nüsse, etc.
- Getränk  
Wasser oder Tee (im Winter warm) Keine gezuckerten Getränke!

Das gesamte Znüni wird in einer Znünibox mitgegeben, so dass möglichst kein Verpackungsmaterial anfällt.

Den Zähnen und der Gruppendynamik zuliebe verzichten wir gänzlich auf Süßigkeiten: keine gezuckerten Getreideriegel, keine Guetzli's etc. Auch Spezialitäten wie Chips, Joghurts etc. sind nicht unbedingt angebracht.

Als gemeinschaftliches Angebot, stellen wir immer einen „Teilteller“ in die Mitte des Waldsofas, so dass jedes Kind etwas von sich geben darf wenn es will.

Wir sind dankbar wenn die Kinder am Morgen ausgiebig gefrühstückt haben. So dass sie voller Kraft in den Tag starten können.

## Mittagessen

An allen Kindergartentagen bieten wir ein vollwertiges, einfaches Mittagessen an. Wenn möglich bereiten wir das Essen aus biologischen und saisonalen Nahrungsmitteln zu. Nach dem Mittagessen im Wald putzen wir die Zähne. Zahnbürste bitte angeschrieben dem Kind mitgeben! Zahnpasta (Weleda Kinderzahngel) wird vom Kindergarten offeriert.



# Gesundheit und Sicherheit

Der regelmässige Aufenthalt im Freien stärkt das Immunsystem der Kinder. Die verschiedenen Risikofaktoren z.B. Zeckenbisse, Kälte und unwegsames Gelände fordern unsere Aufmerksamkeit.

## Zecken

Neu gilt die ganze Schweiz mit Ausnahme der Kantone Genf und Tessin als FSME (Früh-sommer-Meningoenzephalitis) Risikogebiet. Das Borreliose-Risiko bestand schon vorher schweizweit. Durch richtige Bekleidung - immer langbeinig und langärmelig - die Strümpfe über die Hosen ziehen, und durch die regelmässig, tägliche Kontrolle wird dieses Risiko aktiv minimiert. Durch den von Wald-Eltern und Wald-Pädagogen empfohlenen, giftfreien Zeckenspray - Zeck-Weg von Living Power - kann das Risiko auf ein Minimum vermindert werden. Jedoch sollte am Abend, nach einem Waldaufenthalt der Körper systematisch nach Zecken abgesucht werden.

## Sturm

Wie oben erwähnt, prüfen wir jeden Tag von neuem im Voraus die Wetterprognosen/ Sturmwarnung. Falls es einmal vorkommen sollte, dass der Wind während der Zeit im Wald auffrischt, werden wir den Waldplatz sofort verlassen und uns nach einem kurzen Spaziergang, oder verweilen auf der Wiese/Feldweg mit dem Postauto nach Schwarzenburg und zum Alpenweg begeben.

## Kälte

Wir setzen nicht auf die sogenannte Abhärtung, sondern auf einen ausgewogenen Wärmehaushalt. Die richtige Bekleidung ist entscheidend. Wir haben genügend Zusatzkleider und auch Ersatzschuhe, heisses Wasser für Bettflaschen, Wärmebeutel und Wolldecken vor Ort, um Kinder, falls sie doch mal kalt haben, zu erwärmen. Im Winter bauen wir nach ruhigen Unterrichtssequenzen gezielt kurze Bewegungssequenzen zum Aufwärmen in den Ablauf ein.

## Unwegsames Gelände

Das feste, gut schnürbare Schuhwerk ist da der beste Schutz! Zudem lernen die Kinder durch unsere Art der Begleitung nur zu tun, was sie selber meistern können.

## Notfall

Die Eltern teilen uns bitte ihre Notfallnummern mit, so dass sie jederzeit erreichbar sind! Individuelle Absprachen erfolgen bei Bedarf.

Die Lehrkräfte verfügen über einen aktuellen Nothelfer Kurs. Eine Notfallapotheke und Handys stehen zur Verfügung. Zudem haben alle Lehrkräfte die Rega-App installiert. Bei einem schwerwiegenden Notfall kann so schnellst möglich Hilfe geholt werden.

## Notfallkonzept

Es liegt ein Notfallkonzept vor.

## Sicherheitsmaßnahmen

Die Sicherheit der Kinder und der Mitarbeiterinnen hat höchste Priorität. Die Ausrüstung ist ein wichtiger Faktor, dazu gehört ein festes Schuhwerk und eine den Verhältnissen angepasste Kleidung. Bei starkem Wind sind alle aufgefordert den Waldplatz zu verlassen und der Unterricht findet außerhalb des Waldes statt. Unser Waldplatz wird regelmässig durch eine Fachperson Förster begutachtet.

## Versicherung

Der Verein Naturkinder Gantrisch verfügt über eine Betriebshaftpflicht-Versicherung. Haftpflicht- und Unfallversicherung der Kinder ist Sache der Eltern.

# Organisatorisches Konzept

## Verein

Im Oktober 2019 wurde der Verein Naturkinder Gantrisch, mit Sitz in Schwarzenburg, gegründet.

## Statuten

Als rechtliche Grundlage für unsere Organisations- und Zusammenarbeitskultur haben wir die Vereinsform gewählt. Die Eltern sind während der Zeit der Angebotsnutzung Aktivmitglieder im Verein Naturkinder Gantrisch.

## Stammgruppe

In der Stammgruppe treffen sich der Vereinsvorstand, die Elternvertreter/innen, die pädagogische Leitung und die Lehrkräfte regelmässig einmal monatlich Besprechung und Bearbeitung aller administrativen und organisatorischen Angelegenheiten des Vereins Naturkinder Gantrisch. Die Arbeitsbereiche sind in verschiedene Ressorts aufgeteilt: Pädagogische Leitung, Vereinsleitung, Finanzierung und Buchhaltung, Sponsoring, Spender- und Gönneraktivierung, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen.

## Finanzierung

Das Vereinsbudget wird durch die Elternbeiträge und aus den Einkünften der Veranstaltungen (Marktstände...), Spenden und Sponsoring gedeckt. Zur Beitragsfestlegung dient die vorliegende Beitragsregelung als Orientierung.

## Elternmitarbeit

Zur Deckung des Budgets und um möglichst viele Kosten einzusparen, ist die Elternmitarbeit wichtig und notwendig. Dazu gibt es viele Möglichkeiten wie z. B. Mitarbeit in der Stammgruppe, Mitarbeit für den Marktstand, kopieren von Informationsblättern, Plakate gestalten, Website, Mittagessensgeschirr spülen, Waldplatzpflege und Gestaltung, Brennholz bereitstellen und vieles mehr!

Schwarzenburg, 27. November 2019 1. Fassung

Verein Naturkinder Gantrisch